

Frau Bundesrätin Baume-Schneider, handeln Sie!

Die ats-tms AG wurde 2016 von curafutura, FMH, H+ und der MTK gegründet, um den ambulanten Arzttarif TARMED durch einen neuen Tarif abzulösen. Die ats-tms AG machte sich voll Enthusiasmus daran, eine neue, den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechende Tarifstruktur auszuarbeiten. Leider trat H+ nach Verabschiedung der finalen Leistungsstruktur im September 2018 aus unserer Gesellschaft aus. Die verbliebenen Partner arbeiteten zusammen intensiv, konstruktiv und zielstrebig weiter: Am 12. Juli 2019 reichten sie dem Bundesrat den neuen Tarif TARDOC zur Genehmigung ein.



Was in den darauffolgenden Jahren passierte, habe ich in meiner politischen Tätigkeit als Kantons-, Regierungs- und Ständerat noch nie erlebt. Bei der Übernahme des Mandats als Verwaltungsratspräsident war es für mich unvorstellbar, wie langsam, ja teils behindernd die Verwaltungs- und Behördenmühlen im ganzen TARDOC-Genehmigungsprozess mahlen würden. Was unsere Gesellschafter – alle voll guten Mutes, Tatendrang und an einer Verbesserung der unbefriedigenden Tarifstruktur interessiert – die letzten Jahre durchstehen mussten, überstieg nicht nur meine bisherigen Erfahrungen in der Gesundheitspolitik, sondern auch jedes Mass meines keineswegs begrenzten Vorstellungsvermögens.

Ich will am Ende der sich nun in Liquidation befindenden ats-tms AG die negativen Erlebnisse und die oft kaum nachvollziehbaren Entscheide der letzten fünf Jahre nicht Revue passieren lassen. Eines muss und will ich aber noch loswerden: Wer den ganzen TARDOC-Genehmigungsprozess an vorderster Front miterlebt hat, wundert sich nicht mehr, warum es in unserem Land gesundheitspolitische Reformen so schwer haben. Erwähnenswert scheint mir, dass die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) daran ist, einen Bericht über den TARDOC, dessen Entstehung und Genehmigungsprozess zu schreiben. Das mit Spannung erwartete Dokument wird voraussichtlich im 1. Quartal 2024 veröffentlicht. Ob und welche Folgen der Bericht für den weiteren Genehmigungsprozess hat, ist noch nicht abzusehen.

Drei Punkte lassen mich trotz der geschilderten Umstände einigermaßen hoffnungsvoll in die nahe Zukunft blicken:

1. curafutura, FMH und die Unfallversicherer der MTK gründeten am 15.11.2022 gemeinsam mit H+ und santésuisse die Organisation ambulante Arzttarife AG (OAAAT). Alle beteiligten Tarifpartner vereinbarten, den TARDOC und die ambulanten Pauschalen im nächsten Jahr gemeinsam beim Bundesrat zur Genehmigung einzureichen. Dies ist am 1.12.2023 erfolgt.
2. Im Zusammenhang mit den eidgenössischen Gesamterneuerungswahlen des letzten Herbstes setzten die meisten Parteien und viele neue Mitglieder des National- und Ständerates die Gesundheitspolitik ganz oben auf die Traktandenliste, vor allem auch wegen der steigenden Krankenkassenprämien. Unisono wurden Entlastungen und u.a. auch eine zeitnahe Entscheidung über die Zukunft des ambulanten Arzttarifs gefordert.
3. Mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider erhielt das Eidgenössische Departement des Innern eine neue Vorsteherin. Ob mit ihr auch ein frischer Wind weht, bleibt abzuwarten. Jedenfalls hat sie die einmalige Chance, das von den OAAAT-Tarifpartnern gemeinsam vereinbarte TARDOC-Einführungsdatum vom 1.1.2025 zu ermöglichen und damit die kostengünstigste Versorgungsform nachhaltig zu stärken.

Abschliessend ist es mir ein Bedürfnis, allen Personen, die in den Jahren 2016 – 2023 in der ats-tms AG in verschiedenen Positionen und Funktionen tatkräftig und ohne Ermüdungserscheinungen mitgewirkt haben, herzlich zu danken. X-mal wurde gesagt bzw. geschrieben, dass die Tarifpartner kurz vor dem Durchbruch seien, Geschichte zu schreiben. Bis jetzt ist es noch nicht so weit, aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Deshalb mein dringender Appell: Frau Bundesrätin Baume-Schneider, handeln Sie!

Joachim Eder, Präsident des Verwaltungsrats